

**Ergebnisse der Auswertung des Schulversuchs "Literatur und Theater"
in der Kursstufe des allgemein bildenden Gymnasiums in Baden-Württemberg**

Erhebungszeitraum: Frühjahr/Sommer 2009

I. Vorbemerkungen

Seit Beginn des Schuljahres 2007/2008 läuft für die allgemein bildenden Gymnasien des Landes der Schulversuch "Literatur und Theater". Es handelt sich um ein neues Wahlfach für die Kursstufe des Gymnasiums, das vier halbjährige Kurse mit je zwei Wochenstunden umfasst. In der ersten Jahrgangsstufe geht es um das bereits bestehende Wahlfach Literatur, an das in der zweiten Jahrgangsstufe zwei Kurse Theater anknüpfen. Im Schuljahr 2007/2008 haben insgesamt 37 Schulen die Genehmigung zur Teilnahme am Schulversuch erhalten. Diese Schulen sind im Frühjahr 2009 um Teilnahme an der Befragung nach dem ersten Abiturdurchlauf gebeten worden; 27 Schulen haben einen ausgefüllten Fragebogen zurückgesandt. Für das Schuljahr 2008/2009 haben 55 weitere Schulen die Genehmigung zur Teilnahme am Schulversuch erhalten, deren Erfahrungen im Frühsommer 2010 ausgewertet werden sollen. Der Schulversuch ist gemäß Erlasstext zeitlich prinzipiell offen definiert, soll jedoch nach derzeitiger Planung ab dem Schuljahr 2011/2012 in die Regelphase überführt werden, und zwar durch Aufnahme in die Abiturverordnung (NGVO). Die Auswertung der Befragungsrunden soll dabei intensiv zu prüfende Anhaltspunkte für mögliche Weiterentwicklungen und Nachsteuerungen liefern.

II. Wesentliche Ergebnisse der Auswertung

Quantitative Angaben: Kurs- und Schülerzahlen, Teilnahme am Abitur

Auf Grundlage der Rückmeldungen ist festzustellen, dass im Schuljahr 2007/2008 an 23 Schulen insgesamt 264 Schülerinnen und Schüler am Unterricht im Wahlfach "Literatur und Theater" teilgenommen (Kurshalbjahre 1 und 2 in Literatur) haben. Vier Schulen gaben an, dass kein Unterricht erfolgt sei. Die durchschnittliche Kursgröße lag bei 13 Schülerinnen und Schülern; die Schülerzahl des kleinsten Kurses betrug 8, die des größten Kurses 19. An einer Schule kamen zwei Kurse mit insgesamt 34 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zustande.

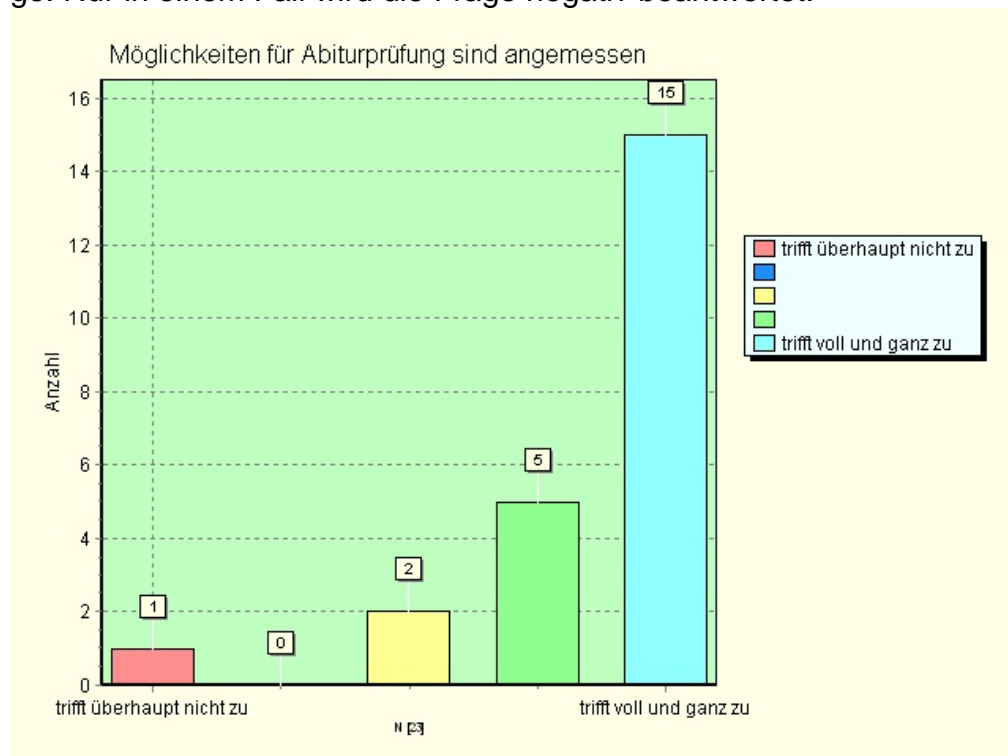
An insgesamt 21 Schulen folgten im Schuljahr 2008/2009 entsprechende Aufbaukurse in "Theater", an 3 Schulen davon kamen zwei Kurse zustande. 4 Schulen gaben an, dass zwar kein Unterricht in Theater stattgefunden habe, dafür aber jeweils ein (neuer) Kurs in

Literatur zustande gekommen sei. Die Zahl der insgesamt am Theaterkurs teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ist gegenüber den ersten beiden Literatur-Kurshalbjahren von 264 auf 225 gesunken, bei einer durchschnittlichen Kursgröße von 9. Der größte Kurs hatte 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, der kleinste 2.

An der Abiturprüfung haben insgesamt 42 Schülerinnen und Schüler teilgenommen, verteilt auf 14 Schulen. Die höchste Teilnehmerzahl pro Schule beträgt 7, der niedrigste Wert liegt bei einem Abiturienten.

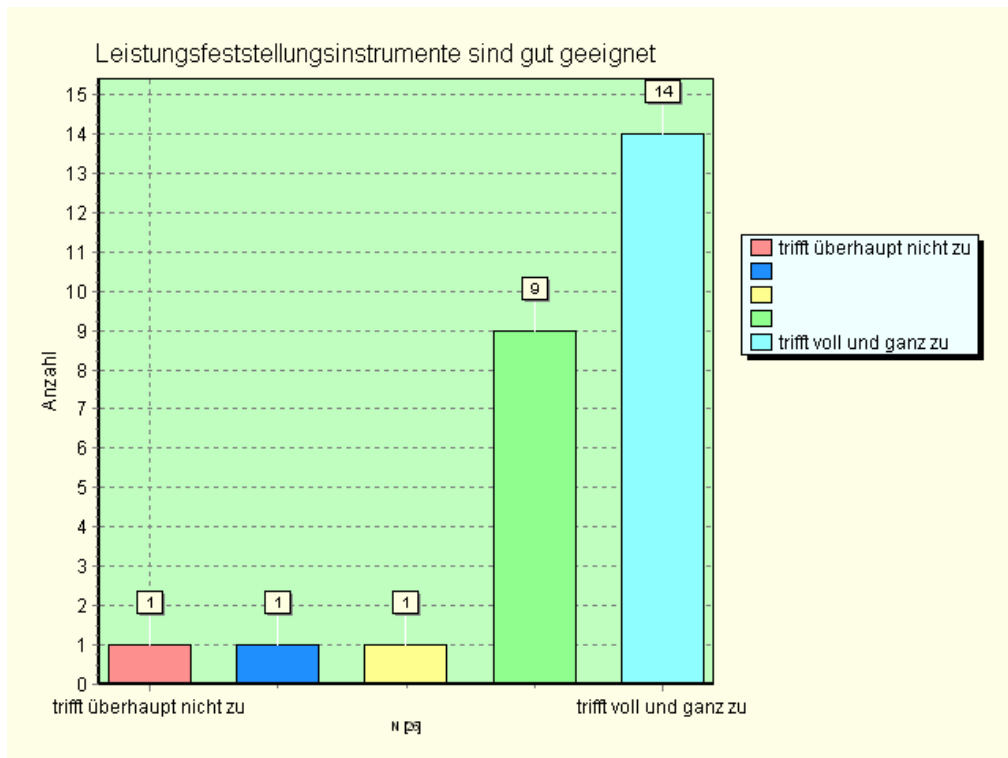
Angaben zur Abiturprüfung und den weiteren Instrumenten zur Feststellung von Schülerleistungen

An allen 14 Schulen, an denen im Frühjahr 2009 eine Abiturprüfung stattgefunden hat, wurde die Präsentationsprüfung als Form der mündlichen Abiturprüfung gewählt. An 4 Schulen wurde dabei die Wahl den Schülerinnen und Schülern überlassen. Die Kombination aus Präsentations- und fachpraktischer Prüfung ist somit in keinem Fall zum Einsatz gekommen. Nur eine Schule hat angegeben, dass die Prüfung in allen Fällen (4 Prüflinge) vor einem Publikum durchgeführt wurde, an einer Schule ist dies in den meisten Fällen so gewesen, 5 Schulen haben die Frage verneint. Die Möglichkeiten zur Durchführung der Abiturprüfung werden bei insgesamt 23 Nennungen ganz überwiegend positiv beurteilt. Auf die Frage, ob sie die Abiturmöglichkeiten für angemessen halten, geben 15 Lehrkräfte an, dass dies "voll und ganz" zutrifft; weitere 5 äußern sich ebenfalls positiv zu dieser Frage. Nur in einem Fall wird die Frage negativ beantwortet.



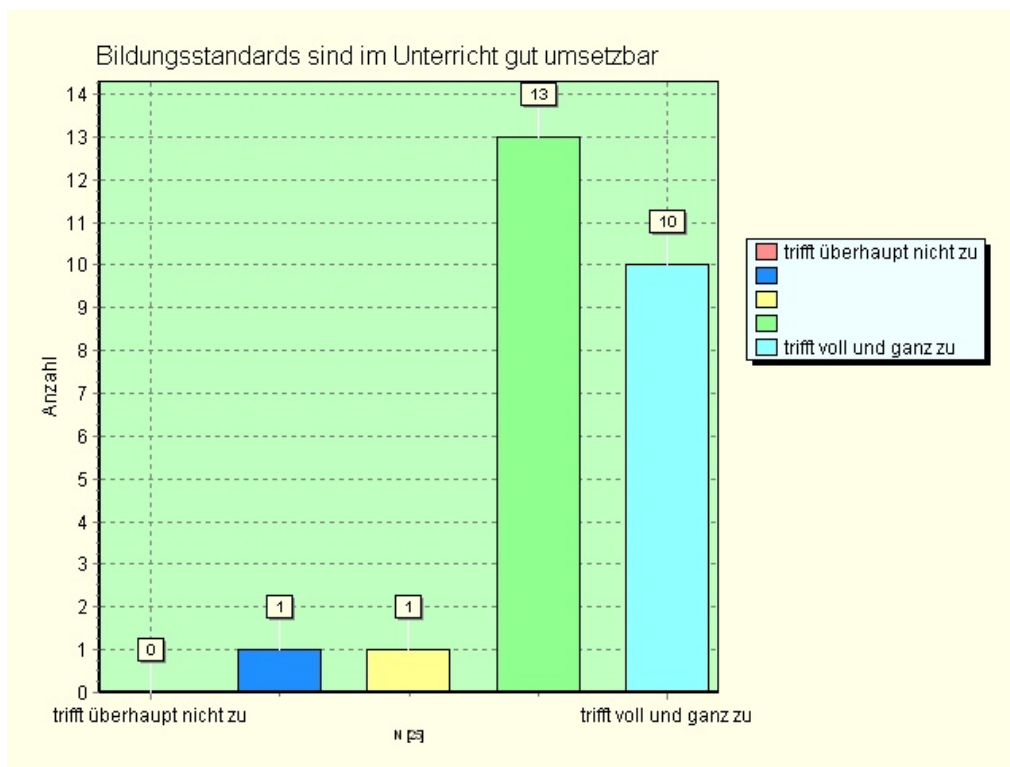
Im 3. und 4. Kurshalbjahr kann im Wahlfach "Literatur und Theater" die vorgeschriebene Klassenarbeit jeweils durch eine fachpraktische Arbeit (spielpraktische Aufgabe) ersetzt

werden. Die Frage, ob von dieser Ersatzmöglichkeit Gebrauch gemacht wurde, wird bei insgesamt 22 Nennungen von 12 Lehrkräften für beide Kurshalbjahre bejaht, von 10 Lehrkräften wird die Frage für jeweils ein Kurshalbjahr bejaht. Somit ist die spielpraktische Aufgabe auf große Resonanz gestoßen. Insgesamt werden die vorhandenen Instrumente zur Feststellung der Schülerleistungen (Klassenarbeit, fachpraktische Arbeit) von den Lehrkräften positiv beurteilt. Der Aussage, dass diese Instrumente ihren Zweck gut erfüllen, wird bei insgesamt 26 Nennungen in 23 Fällen zugestimmt, 14 Mal davon sogar "voll und ganz".



Rückmeldungen zu den Bildungsstandards

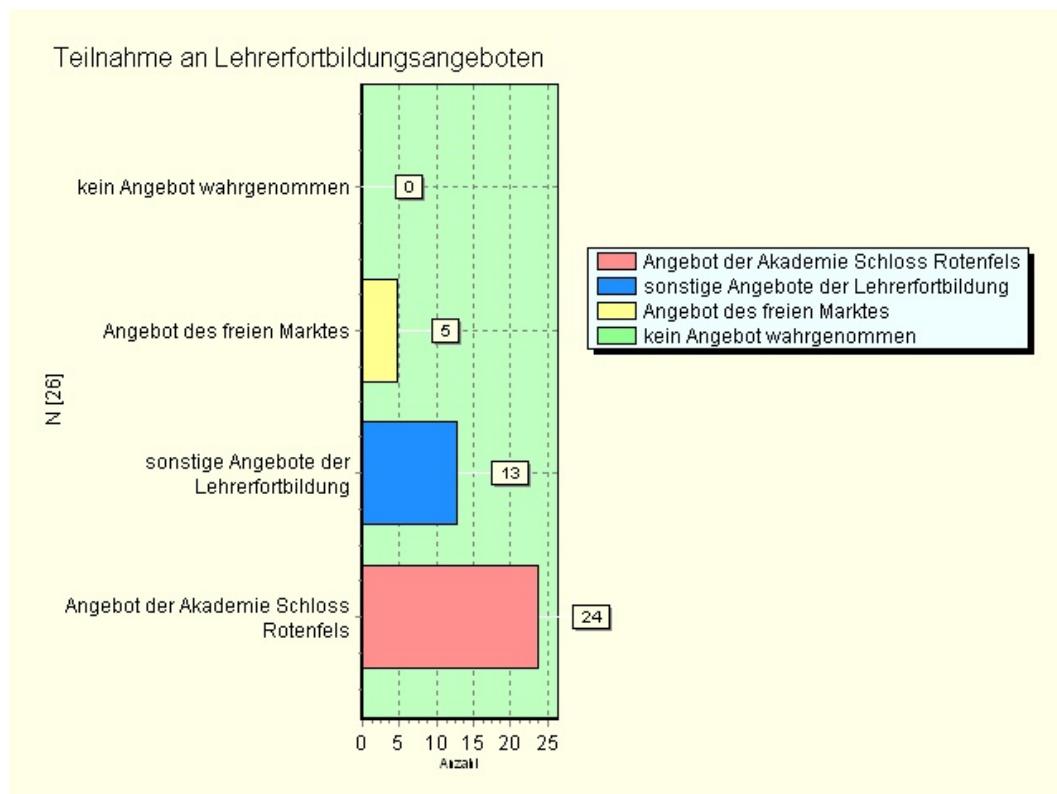
Grundlage des Unterrichts im Wahlfach "Literatur und Theater" sind zum einen die in den Bildungsplänen 2004 enthaltenen Bildungsstandards für den bestehenden Wahlkurs Literatur, zum anderen die vom Landesinstitut für Schulentwicklung entwickelten Bildungsstandards für den Aufbaukurs Theater. Die Frage, ob die Bildungsstandards für "Literatur und Theater" im Unterricht gut umgesetzt werden können, wird überwiegend positiv beantwortet: 10 von 25 Lehrkräften sind der Meinung, dass diese Aussage "voll und ganz" zutrifft, weitere 13 stimmen der Aussage ebenfalls zu. Nur einmal wird diese Aussage als "nicht zutreffend" bezeichnet.



Auch das Verhältnis von Theorie und Praxis in den Bildungsstandards wird überwiegend für gut befunden: 20 von 26 Nennungen finden diese Aussage zutreffend, in 5 Fällen erfolgt eine neutrale und nur in einem Fall eine negative Antwort. Nicht ganz so positiv fallen die Antworten auf die Frage aus, ob die Bildungsstandards für Theater sinnvoll an die Bildungsstandards für Literatur anknüpfen. Dieser Aussage wird bei 25 Rückmeldungen aber immerhin 17-mal zugestimmt, in 6 Fällen fällt das Urteil neutral aus und in 2 Fällen negativ.

Angaben zur Lehrerfortbildung

Von den rückmeldenden Lehrkräften haben alle mindestens an einer Qualifizierung teilgenommen; einige Lehrkräfte haben sogar mehrere Angebote wahrgenommen. Mit 24 von insgesamt 42 Nennungen liegt das eigens für den Schulversuch eingerichtete Lehrerfortbildungsangebot der Akademie Schloss Rotenfels vorne, gefolgt von sonstigen Angeboten der Lehrerfortbildung (13 Nennungen). Fünf Lehrkräfte haben eine auf dem freien Markt verfügbare Qualifizierung in Anspruch genommen, allerdings in allen Fällen zusätzlich zu den vorgenannten Optionen.

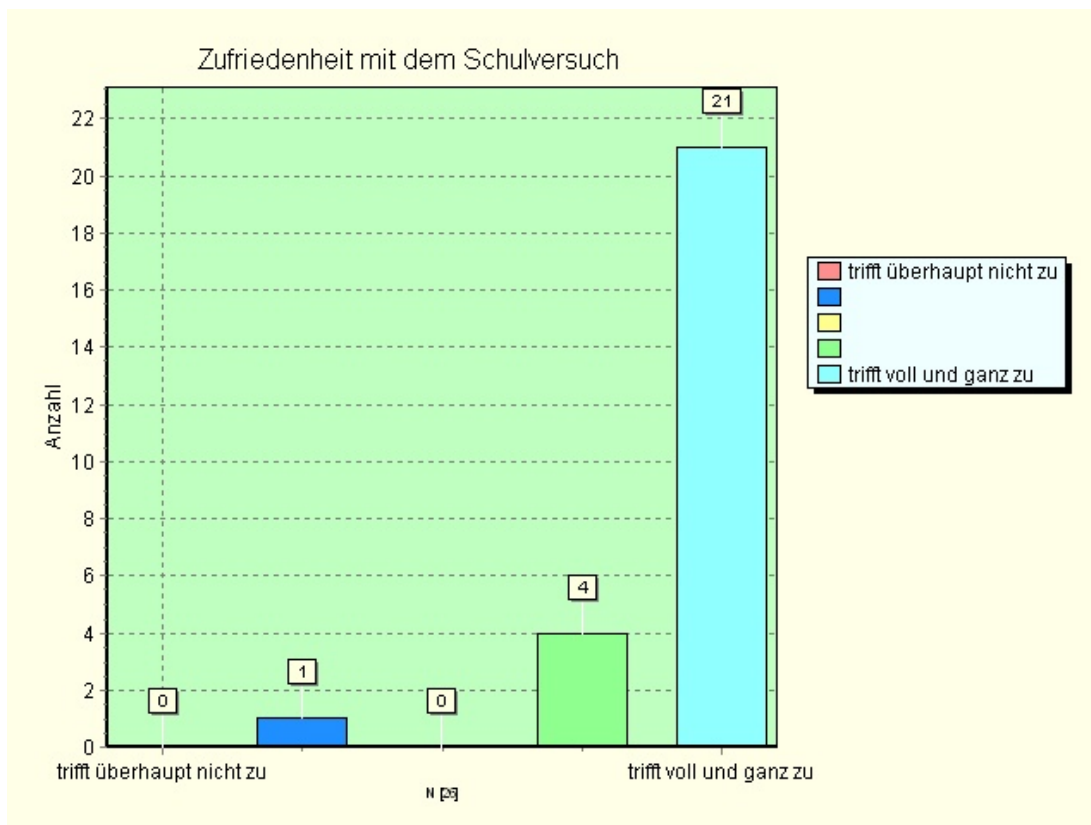


Angaben zur Lehrbefähigung

Die überwiegende Zahl der Lehrkräfte, die Unterricht im Wahlfach "Literatur und Theater" erteilen, verfügen über eine Lehrbefähigung im Fach Deutsch: Bei insgesamt 55 Angaben liegt dieses Fach mit 23 Nennungen auf Rang 1, gefolgt von Englisch mit 8 Nennungen sowie Französisch (4) und Spanisch (2). In 16 Fällen fanden Lehrkräfte ihr weiteres Fach bzw. ihre weiteren Fächer nicht in der angebotenen Fächerauswahl und gaben zusätzlich eine "sonstige Lehrbefähigung" an; in einem Fall wurde nur diese Auswahlmöglichkeit angegeben.

Zufriedenheit mit dem Wahlfach "Literatur und Theater" und Stärkung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler

Die Zufriedenheit mit dem Wahlfach "Literatur und Theater" ist mit 25 positiven Nennungen bei insgesamt 26 Rückmeldungen zur dieser Frage stark ausgeprägt. Nur einmal fällt die Antwort negativ aus. Genauso ausgeprägt ist mit 25 positiven Nennungen die Zustimmung zur Aussage, dass das Wahlfach ein gutes Angebot zur Stärkung der personalen, sozialen, fachlichen und methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler darstellt.



Offene Rückmeldungen: Wesentliche Stärken des Wahlfachs

Als wesentliche Stärken des Wahlfachs "Literatur und Theater" werden von den Lehrkräften vielfältige Bereiche angesprochen, darunter am häufigsten die folgenden:

- Stärkung von Teamfähigkeit, Selbstbewusstsein, Kreativität und des Literaturverständnisses;
- Anregungen für selbstständiges und eigenverantwortliches Denken und Handeln;
- Eröffnung von neuen Zugängen zur Literatur;
- Bereicherung und Ergänzung des traditionellen Fachunterrichts durch offene Unterrichtsformen;
- handlungsorientiertes Arbeiten mit literarischen Texten und tiefgehende Interpretationsarbeit;
- projektorientiertes Lernen und Arbeiten;
- Stärkung der Kritikfähigkeit und der Fähigkeit zur Selbstkritik;
- Auseinandersetzung mit Literatur und Theater als Teil der kulturellen Identität;
- Bereicherung des Schullebens durch kleine Aufführungen;
- Stärkung der Kooperation Schule-Stadt bzw. Schule-Kirche durch Präsentationen bei Veranstaltungen.

Offene Rückmeldungen: Verbesserungsfähige Aspekte

Bei der Frage nach verbesserungsfähigen Aspekten des Wahlfachs werden teilweise Bereiche angesprochen, die in der Verantwortung des Schulträgers oder der einzelnen Schule liegen. Hierzu zählt beispielsweise die Kritik an einer mangelhaften Raum- und Materialausstattung (Licht- und Tontechnik) oder die Forderung nach einer Einbindung professioneller Theater in die Unterrichtsarbeit. Mehrfach Stellung genommen wird zu den gegebenen **Möglichkeiten im Abitur**: Die ausschließliche Zuordnung zum sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld schränke die Wahl als 5. Prüfungsfach ein; dies sollte geändert werden, so die Forderung. Allerdings muss das Kultusministerium darauf hinweisen, dass es insoweit durch Beschlüsse der Kultusministerkonferenz gebunden ist. Angeregt wird des Weiteren ein **Erfahrungsaustausch der Prüfungsvorsitzenden des Abiturs** mit Blick auf künftige Abiturprüfungen. Mehrfach gefordert werden auch die **Ab-schaffung von Klassenarbeiten und die Beschränkung auf fachpraktische Prüfungen**. Vorgeschlagen werden alternativ auch schriftliche Projektarbeiten, die in Einzel- oder Gruppenarbeit angefertigt werden sollten. Im Zusammenhang mit den **Bildungsstandards** wird einerseits die Erhöhung des Theorieanteils zugunsten der praktischen Arbeit gefordert; genauso häufig wird jedoch das genaue Gegenteil als sinnvoll erachtet. Widersprüchlich sind auch die Anregungen zum Verhältnis von Literatur und Theater: Der Forderung nach einer Abkopplung des Aufbaukurses Theater vom Wahlkurs Literatur steht die Forderung einer engeren Verzahnung beider Teile zur Nutzung von Synergieeffekten gegenüber. Angeregt wird in diesem Zusammenhang, dass kleinere Schulen aus organisatorischen Gründen die **Jahrgangsstufen 12 und 13 in einem gemeinsamen Kurs (jahrgangsübergreifend)** unterrichten sollten.

IV. Interpretation einiger Daten und ergänzende Informationen

- Nicht alle Schülerinnen und Schüler, die am Wahlfach Literatur teilnahmen, haben anschließend den Aufbaukurs Theater besucht. 14,7 Prozent der Schülerinnen und Schüler haben sich gegen eine Fortführung entschieden. Die Gründe für diesen Ausstieg wurden nicht erfragt, sind aber vermutlich sehr individuell. Die offenen Rückmeldungen lassen keine eindeutigen Rückschlüsse zu.
- Die Beteiligung am Abitur ist relativ niedrig ausgefallen. Die Auswertung der offenen Rückmeldungen legt nahe, dass dies zumindest teilweise mit den eingebrachten Möglichkeiten zusammenhängt, Literatur und Theater als mündliches Prüfungsfach zu wählen.
- Der geforderte Austausch unter den jeweiligen Prüfungsvorsitzenden über den Verlauf der Abiturprüfungen erscheint sinnvoll. Die für den Schulversuch zuständigen Referen-

ten der Regierungspräsidien werden um eine entsprechende Koordination eines solchen Austauschs gebeten.

- Die vorhandenen Möglichkeiten zur Durchführung der Abiturprüfungen stoßen auf positive Resonanz, wenngleich ausschließlich die Präsentationsprüfung zum Einsatz gekommen ist. Ein Nachsteuerungsbedarf ist bislang nicht erkennbar.
- Auch die übrigen Instrumente zur Feststellung der Schülerleistungen kommen gut an. Dies gilt insbesondere für den Einsatz von spielspraktischen Aufgaben als Ersatz für Klassenarbeiten. Ein Nachsteuerungsbedarf ist somit auch für diesen Bereich vorerst nicht erkennbar.
- Dies gilt auch für die Bildungsstandards für Literatur und Theater, die überwiegend positiv beurteilt werden.
- Das für die befragten Versuchsschulen von der Kultusverwaltung zur Verfügung gestellte Fortbildungsangebot war ausreichend. Weitere Fortbildungsangebote sind für die nächsten Jahre geplant.
- Zur Forderung nach jahrgangsübergreifendem Unterricht ist Folgendes anzumerken: Diese Möglichkeit ist zur Gewährleistung von Kursmindestgrößen prinzipiell bereits gegeben. Die Erfüllung der Bildungsstandards muss jedoch gewährleistet sein.
- Die Auswertung der Lehrbefähigungen zeigt, dass die überwiegende Zahl der im Wahlfach unterrichtenden Lehrkräfte über literaturwissenschaftliche Kenntnisse verfügen - in Deutsch und/oder einer Fremdsprache. Nach § 41 des Schulgesetzes liegt die Entscheidung über die Eignung einer Lehrkraft im Rahmen der Verteilung des Lehrauftrags beim Schulleiter. Eine gewisse inhaltliche Bindung ergibt sich jedoch durch die Komponenten "Literatur und Theater". Dass eine Lehrkraft mit kleiner Fakultas in der Kursstufe unterrichtet ist nicht ausgeschlossen. Allerdings muss der Schulleiter in jedem Einzelfall prüfen, ob die Lehrkraft über eine ausreichende Qualifikation verfügt.